

Leitfaden zum Verfassen eines Exposé

1. Was ist ein Exposé und wozu schreibt man es?

Ein Exposé fasst die Ergebnisse der Orientierungs- und Planungsphase beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zusammen und gibt einen Überblick über die weiteren Arbeitsschritte (Kruse, 2007, S. 187). Es bietet dem Betreuer einer Arbeit die Möglichkeit zur ersten Qualitätsbeurteilung und dient als Diskussionsgrundlage für den weiteren Bearbeitungsprozess (Seibold, 2013, S. 4). Für den Verfasser dient das Exposé weiterhin als Orientierungshilfe, indem es dabei unterstützt, eine stringente Argumentationsfigur zu formulieren (ebd.).

2. Welche Bestandteile hat ein Exposé?

Die Aufgeführten Bestandteile eines Exposé sind nicht als chronologische Folge zu verstehen, da sie Schnittmengen miteinander haben. Dies ist bei der Anfertigung zu berücksichtigen.

a. Deckblatt

Auf dem Deckblatt sind in Anlehnung an den Leitfaden für die Erstellung von Seminar-, Haus- oder Projektarbeiten sowie Bachelor- und Masterabschlussarbeiten der Professur für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung der Arbeitstitel, der Name des Prüfers, Name, Anschrift sowie Matrikelnummer des Verfassers, die Art der Arbeit mit der jeweiligen Bearbeitungszeit und die Abgabedaten des Exposé sowie der Abschlussarbeit zu vermerken.

b. Problemstellung

Es wird dargelegt, dass sich die Arbeit einer Fragestellung bzw. einem Problem widmet, das eine wissenschaftliche Untersuchung wert ist. Ausgangspunkt kann dabei zum Beispiel ein in der Öffentlichkeit diskutiertes Thema, eine Beobachtung in der Praxis oder eine in der wissenschaftlichen Forschung bzw. Literatur behandelte Fragestellung sein (Seibold, 2013, S. 6). An dieser Stelle ist ebenfalls die Relevanz des Themas zu erörtern, die sich beispielsweise aus der gesellschaftspolitischen Bedeutung, der Praxisrelevanz des Themas und/oder aus Forschungsdesiderata zum Thema ergibt. Daran anknüpfend wird geschildert, zur Schließung welcher ungelösten Probleme und Forschungslücken die Arbeit einen Beitrag leisten wird.

c. Forschungsstand

An dieser Stelle soll in groben Zügen der aktuelle Forschungsstand dargestellt und die Forschungslücke, die bearbeitet wird, genauer herausgearbeitet werden. Dazu ist es notwendig, sich einen ersten Überblick über die relevante wissenschaftliche Literatur zu verschaffen. Zusätzlich ist in diesem Zusammenhang darzulegen, auf welche theoretischen Ansätze und empirischen Ergebnisse Bezug genommen wird (Seibold, 2013, S. 7).

d. Erkenntnisinteresse und Forschungsfrage(n) und/oder Hypothesen

Zu verdeutlichen ist ebenso, welche Zielsetzung die Arbeit anstrebt und welchen Beitrag sie leisten soll (Franck, 2017, S. 75). Dabei ist zu konkretisieren, welches Erkenntnisinteresse verfolgt wird und welches die Erkenntnisobjekte sind. In diesem Zusammenhang erfolgt eine stringente Herleitung und präzise Formulierung der Forschungsfrage(n). Dabei kann auch eine Ausdifferenzierung der Forschungsfragen in weitere Unterfragen erfolgen, sodass möglichst präzise herausgestellt wird, welche Fragen in der Arbeit beantwortet werden sollen (ebd.; Franck, 2017, S. 74). Dies sollte sich

wiederum in dem Aufbau der Arbeit widerspiegeln. Forschungshypothesen stellen auf der Basis des Forschungsstands begründete Zusammenhänge dar, die in der Arbeit geprüft werden soll.

Beachten Sie: In der wissenschaftlichen Ausarbeitung geht es in erster Linie um die Erklärung von Zusammenhängen, die oftmals eine theoriegeleitete Beschreibung von Praxis einschließt, sich in dieser jedoch nicht erschöpft.

e. Forschungsmethodisches Vorgehen

Der zur Beantwortung der Forschungsfrage gewählte forschungsmethodische Zugang muss dargestellt und mit Blick auf das Erkenntnisinteresse und den Forschungsstand präzise begründet werden. Das forschungsmethodische Vorgehen bezieht sich zunächst auf den forschungsparadigmatischen Ansatz. Hierbei ist zu begründen, warum der gewählte Ansatz besonders geeignet ist, sich den aufgeworfenen Forschungsfragen zu nähern. Begründen Sie dabei, wie Sie vorgehen wollen. Innerhalb des Paradigmas können unterschiedliche Methoden genutzt werden, zum Beispiel bei der empirischen Forschung kann ein quantitativer oder qualitativer empirischer Zugang genutzt werden. In diesem Fall ist beispielsweise auch zu erläutern, warum Experteninterviews und keine standardisierte Befragung durchgeführt oder warum ein Mixed-Methods Ansatz verfolgt wird. Eine rein deskriptive Beschreibung des methodischen Vorgehens reicht nicht aus.

f. Aufbau der Arbeit und vorläufige Gliederung

An dieser Stelle ist der Aufbau der Arbeit darzustellen, indem die einzelnen Kapitel und ihre wesentlichen Bestandteile erläutert werden. Hierbei sollte ein roter Faden erkennbar sein. Überlegen Sie daher genau, welche Aspekte für Ihre Arbeit relevant sind und wie diese sinnvoll zu strukturieren sind. Damit ebenfalls ein quantitativer Überblick entsteht, ist für jedes Hauptkapitel die geplante Seitenanzahl zu nennen (Franck, 2017, S. 76).

g. Projektplan

Da für Abschlussarbeiten nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung steht, ist eine ökonomische Zeitplanung wichtig. Daher ist ein Projektplan aufzustellen, der die einzelnen Arbeitsschritte bzw. Meilensteine der Arbeit sowie den dafür vorgesehenen Zeitbedarf enthält (Seibold, 2013, S. 8). So ist zum Beispiel bei Interviewstudien aufzuzeigen, wann und wie welche potenziellen Interviewpartner kontaktiert werden und wann die Interviews (wo) stattfinden sollen. Für Erhebungen in der Schule ist zu bedenken, dass diese zuvor bei der Landesschulbehörde beantragt und von dieser genehmigt werden müssen.

h. Literaturverzeichnis

Während der Erarbeitung des Exposés wurde ein Überblick über die relevante wissenschaftliche Literatur verschafft – diese ist wie in dem Leitfaden für die Erstellung von Seminar-, Haus- oder Projektarbeiten sowie Bachelor- und Masterabschlussarbeiten der Professur für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung anzugeben.

Bitte achten Sie darauf, die einschlägige und relevante Literatur zu nutzen und nicht nur die Literatur, die leicht im Internet zu finden ist. Wissenschaftlich belastbare Publikationen sind meist in einschlägigen nationalen und internationalen Fachzeitschriften zu finden. Vergessen Sie nicht, dass Forschung heute sehr stark international aufgestellt ist und es bei vielen Themen nicht ausreicht, nur die nationalen Beiträge zu recherchieren. Natürlich gibt es immer Themen, zum Beispiel der beruf-



liche Übergangssektor, die sich auf den nationalen Kontext beziehen, hier wird man dann nur begrenzt auf internationale Literatur, zum Beispiel Theorien und Erklärungsansätze zu beruflichen Übergängen, zurückgreifen können.

Nutzen Sie für die Literaturrecherche die einschlägigen Suchmaschinen, Datenbanken, Jahrgänge von Fachzeitschriften bzw. suchen Sie gezielt nach Autoren, die in dem entsprechenden Forschungsbereich ausgewiesen sind. Die allgemeine Google-Suchmaschine reicht nicht aus!

Einige ausgewählte Suchmaschinen, Datenbanken und Institute (Institute für die Recherche aktueller Projekte, Forschungsschwerpunkte, Personensuche etc.) sind:

- Google Scholar
- Fachportal Pädagogik inkl. FIS Bildung
- Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)
- Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB)
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Universität Kiel
- Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung an der Humboldt Universität Berlin

Weitere Hinweise auf Forschungsansätze, Personen, die sich mit bestimmten Themen beschäftigen, finden Sie in einschlägigen Forschungsdatenbanken, z. B. BIBB Forschungsdatenbank, GESIS Forschungsdatenbanken. Das Fachportal Pädagogik bietet einen Überblick über Forschungsdatenbanken in der Bildungsforschung, in denen Datensätze für Sekundäranalysen zur Verfügung stehen.

3. Welchen Umfang soll ein Exposé haben?

Der Umfang eines Exposés sollte in der Regel vier bis sechs Seiten betragen (ohne vorläufige Literaturliste).

4. Weitere Hinweise

- Die Bestandteile des Exposés sind nicht getrennt voneinander abzuarbeiten. Es soll ein durchgängiger Text (ggf. untergliedert in Teilkapitel) entstehen, bei dem eine schlüssige Argumentation erkennbar ist!
- Bei dem Verfassen des Exposés sind die Vorgaben des Leitfadens für die Erstellung von Seminar-, Haus- oder Projektarbeiten sowie Bachelor- und Masterabschlussarbeiten der Professur für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung einzuhalten. (Link: [http://www.uni-goettingen.de/de/leitfaden+f%
c3%bc+die+bachelor-+und+master-arbeiten/31840.html](http://www.uni-goettingen.de/de/leitfaden+f%c3%bc+die+bachelor-+und+master-arbeiten/31840.html))

Literaturverzeichnis

Franck, N. (2017). *Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Was man für ein erfolgreiches Studium wissen und können muss* (3. Aufl.). Schöningh.

- Kruse, O. (2007). *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium* (4. Aufl.). Campus Verlag.
- Seibold, G. (2013). *Das perfekte Exposé zu einer Dissertation. Leitfaden zur Erstellung und Musterexposé* (4. Aufl.). Books on Demand.